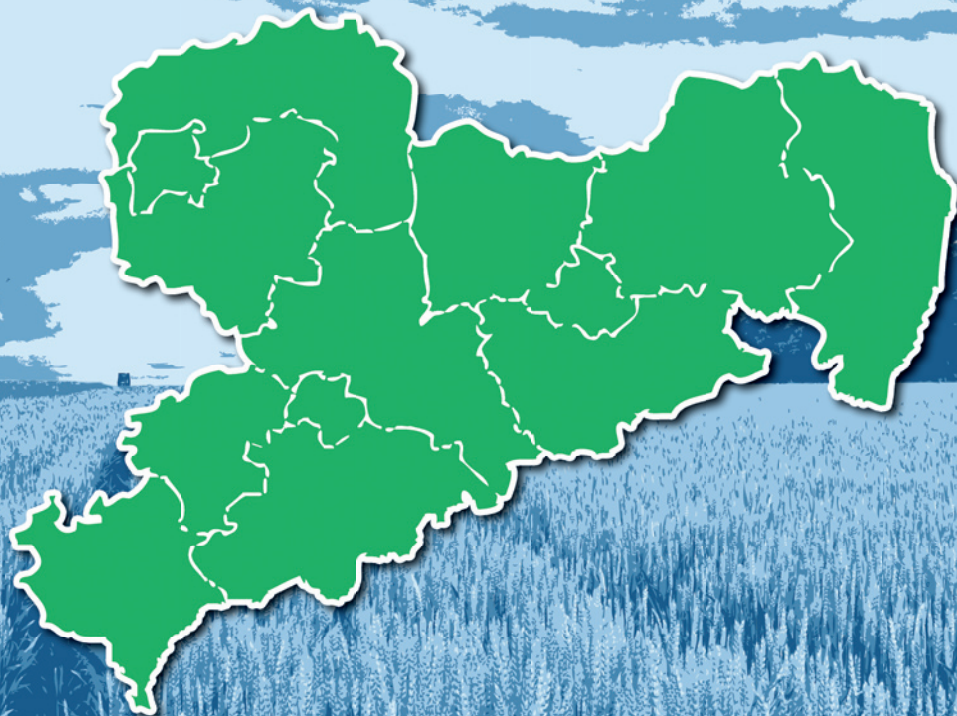


# Das Flexible Jugendmanagement in Sachsen



FLEXIBLES  
**jugendManagement**  
jugendring sächsische schweiz-osterzgebirge



*Flexibles Jugendmanagement*



- 1**      **Vorwort**  
Bernd Heidenreich  
(stellvertretender Leiter des Landesjugendamtes)
- 2**      **Das Flexible Jugendmanagement in fünf sächsischen  
Landkreisen: Demokratie und Beteiligung im ländlichen  
Raum**
- 4**      **Flexibles Jugendmanagement Erzgebirge**  
Demokratieparcours
- 5**      Jugendgerechtigkeit als Standortfaktor.  
Durch Jugendbeteiligung Kommunen stärken.
- 6**      **Flexibles Jugendmanagement Görlitz**  
Skatepark Niesky
- 7**      Jugendkultur Im Fokus
- 8**      **Flexibles Jugendmanagement Landkreis Leipzig**  
Borderless - interkulturelle Begegnung
- 9**      Rastlos - Jugendfestival
- 10**     **Flexibles Jugendmanagement Meißen**  
Jugendforum im Landkreis Meißen
- 11**     Workshops von und mit Jugendlichen
- 12**     **Flexibles Jugendmanagement**  
**Sächsische Schweiz-Osterzgebirge**  
Rock dein Projekt
- 13**     Jugendinitiative Teeno Events



Am 15.11.2007 fand in Riesa ein Kommunalforum unter dem Motto „Sachsen - kein Platz für Extremismus und Gewalt“ statt, im Ergebnis dessen die einzelnen Ressorts der Staatsregierung aufgefordert wurden, einen spezifischen Beitrag zur Demokratieförderung zu leisten. Für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit entwickelte das Landesjugendamt das Rahmenkonzept „Flexibles Jugendmanagement als Beitrag der Kinder- und Jugendhilfe zur Demokratiebildung und Demokratieerziehung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz“. Bei der Konzipierung waren insbesondere zwei Gedanken entscheidungsleitend: Zum einen sollten die Jugend- und Jugendverbandsarbeit als essentielle Orte der Demokratiebildung eine Stärkung erfahren, zum anderen sollten die Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen erweitert werden. In der praktischen Umsetzung, welche seit dem Jahr 2009 in 5 Landkreisen des Freistaates erfolgt, dockt das Flexible Jugendmanagement an bestehende Jugendhilfestrukturen an und wird als ergänzendes, unterstützendes Angebot entsprechend der lokalen Gegebenheiten spezifisch umgesetzt.

Resümierend kann - wie es bereits im Evaluationsbericht des Landesjugendamtes aus dem Jahr 2012<sup>1</sup> zum Ausdruck kommt - eingeschätzt werden, dass das Flexible Jugendmanagement als Selbstaktivierungsprojekt funktioniert und gleichfalls zur Aktivierung ländlicher Räume beiträgt. Die Mitarbeitenden im Flexiblen Jugendmanagement sind Interessenvertreter für junge Menschen, welche in ihrer Region etwas bewegen wollen, indem sie Kindern und Jugendlichen bei der Umsetzung von Projekten und Aktionen sowie damit bei der Wahrnehmung ihrer Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte hilfreich zur Seite stehen. Doch sie sind nicht nur Interessenvertreter - oft fungieren sie in ihrer Rolle als Unterstützer, Übersetzer, Begleiter, Moderator, Vermittler oder Koordinator.

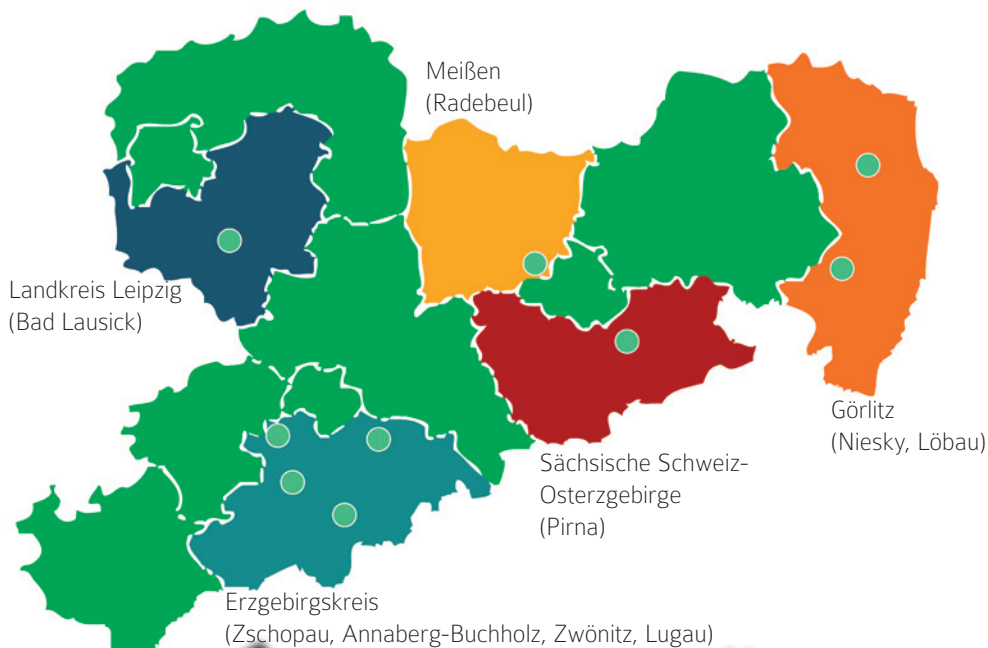
Die positiven Effekte des Projektes sind vielfältig; im Besonderen ist darauf zu verweisen, dass das Flexible Jugendmanagement zu einer Stärkung der Lebens- und Sozialräume von Kindern und Jugendlichen beiträgt und die Sensibilisierung kommunaler Entscheidungsträger im Hinblick auf die Belange junger Menschen befördert. Nicht zuletzt trägt das Projekt auch dem Gebot der Generationengerechtigkeit Rechnung, indem durch jugendaffine Aktionen und Vorhaben die Erwachsenenwelt für jugendliche Belange im Gemeinwesen aufgeschlossen wird. Insofern hat sich der methodische Ansatz des Flexiblen Jugendmanagements bewährt; der Erfolg der Projekte ist eng an eine intensive regionale Netzwerkarbeit sowie an die Kooperationen mit anderen vor Ort agierenden Handlungsfeldern der Jugendhilfe geknüpft. Vor diesem Hintergrund bleibt zu wünschen, dass die Gebietskörperschaften im Rahmen ihrer Planungsverantwortung auch weiterhin ihren Beitrag zur Umsetzung dieses Handlungsansatzes im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit leisten.

<sup>1</sup> Flexibles Jugendmanagement Abschlussbericht Juli 2012  
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/16250>

## Das Flexible Jugendmanagement in fünf sächsischen Landkreisen: Demokratie und Beteiligung im ländlichen Raum

Seit nunmehr sieben Jahren gibt es in Sachsen das Flexible Jugendmanagement (FJM). Auf Initiative des Landesjugendamtes wurde das Rahmenkonzept entwickelt, welches seit 2009 in den Landkreisen Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Meißen und Erzgebirge und seit 2011 auch in den Landkreisen Görlitz und Leipzig umgesetzt wird. Als wichtigste Ziele sind die Stärkung der Demokratie und Beteiligung von Jugendlichen in ländlichen Regionen festgeschrieben. Umgesetzt wird dies mit konkreten erlebbaren Projekten im direkten Lebensumfeld der jungen Menschen. Dabei wird eine Verankerung im Gemeinwesen befördert und gleichzeitig einer Hinwendung zu neonazistischen und rassistischen Gruppen vorgebeugt.

Das FJM ist jeweils in Trägerschaft der Kinder- und Jugendringe in den Landkreisen. Mit dieser Anbindung an die Jugendverbandsarbeit ist eine bestmögliche regionale Vernetzung gegeben. Die fünf sächsischen FJM-Teams haben eine eigenständige Arbeitsweise entwickelt, welche sich an den verschiedenen lokalen Bedingungen der Landkreise orientiert. Dabei stehen die Teams in regelmäßigem gegenseitigen Fachaustausch auf Klausurtreffen oder in Arbeitsgruppen. Die FJM-Teams sind an folgende Standorte in Sachsen präsent:



Die Förderung von Demokratie und Partizipation erfolgt über konkrete Projektarbeit, d.h. Jugendliche können Erfahrungen zu einem festgelegten Thema, in einer begrenzten Zeit und einem bestimmten Ort sammeln. Die Projekte sind dabei sehr verschieden und orientieren sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen: von Workshops, Ausstellungen, Festivals, Errichtung von Treffpunkten, Bau von Sportanlagen (Volleyballfelder, Skateparks, Dirtbike-Strecken), internationalen Jugendbegegnungen bis hin zu Sportturnieren.

Die leitenden Standards des FJM sind Empowerment und Selbstaktivierung der Jugendgruppen. Alle Projekte werden auf Initiative von Jugendlichen oder zusammen mit Jugendlichen entwickelt. Die Jugend-Management-Aufgabe umfasst dabei auch Beratung, Begleitung und Mentoring der Jugendgruppen bzw. -projekte. Das FJM ist eine Form von informeller Jugendbildung neben Lernorten wie der Schule.

Von großer Bedeutung für die Arbeit des FJM ist die Vernetzung mit den Fachkräften vor Ort - wie der mobilen Jugendarbeit, den Jugendhäusern und der Schulsozialarbeit. Sie haben vorrangig den kontinuierlichen Kontakt zu den Jugendlichen, das FJM ist anlass- und projektbezogen Partner. Oftmals fungiert das FJM als Interessensvertretung derjenigen Jugendgruppen, welche in ihrer Region bereits aktiv sind und etwas bewegen wollen und bisher wenig Ansprechpartner\*innen hatten. Weiterhin steht es in einer Mittlerfunktion zwischen Entscheidungsträger\*innern (Bürgermeister\*in, Stadt- bzw. Gemeinderäte) und Jugendgruppe. Dabei ist eine Sensibilisierung für jugendliche Belange und Themen - also Lobbyarbeit für die Jugend vor Ort - eine wichtige Aufgabe.

Wichtiges Anliegen ist weiterhin die Stärkung ehrenamtlicher Tätigkeiten im Gemeinwesen, in Vereinen oder in Verbänden. Ein erfolgreich umgesetztes Projekt, auch mit dem Erleben aller Hürden und Fallstricke, steigert in der Erfahrung des FJM die lokale Identifikation der jungen Menschen und kann damit einer Abwanderung aus dem ländlichen Raum vorbeugen.

Um Vorhaben und Projekte konkret umzusetzen, braucht es meist finanzielle Mittel. Die gemeinsame Akquise von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Fördergeldern mit den Jugendgruppen ist ein Teil der Arbeit.

Besonders in Sachsen mit einer aktuell hohen Zahl rassistischer und gewalttätiger Aktionen gegen Geflüchtete oder Andersdenkende erscheint es wichtig, dieses Angebot für Jugendliche zu haben. Einen Einblick in die Arbeit gibt die exemplarische Projektvorstellung auf den folgenden Seiten. Dabei sind aus einer Vielzahl laufender Projekte jeweils zwei Beispiele pro FJM aus den Landkreisen Erzgebirge, Görlitz, Leipzig, Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge vorgestellt.





## Demokratieparcours

Im Jahr 2012 wurde der Demokratiebildungs-Parcours, der den Namen „Viva la Demokratie!“ (Es lebe die Demokratie) trägt, vom Flexiblen Jugendmanagement (FJM) entwickelt. Er soll jungen Menschen verdeutlichen, dass Demokratie weit-aus mehr beinhaltet als Parteiensysteme, den Föderalismus und eine Regierungsform. Sie stellt die Basis unseres alltäglichen Zusammenlebens dar, in dem wir demokratisch handeln.

Mit Hilfe verschiedener Methoden, eines stationsartigen und interaktiven Aufbaus, werden die Jugendlichen direkt und praxisbezogen an demokratische Prozesse herangeführt. Der Parcours wurde primär für Kinder- und Jugendgruppen ab einem Alter von 12 Jahren entwickelt und kommt bspw. bei der Juleica-Ausbildung oder zu Projekttagen an Schulen zum Einsatz. Die jungen Menschen können sich spielerisch beteiligen und mit demokratischen Werten aktiv und kritisch auseinandersetzen. Das FJM begleitet sie in diesem kooperativen Austauschprozess.

Der Parcours fördert und fordert Aktion, Interaktion und demokratisches Handeln. Folgende Themen werden dabei bearbeitet: Demokratieverständnis, vier Schritte einer demokratischen Entscheidungsfindung, Stereotype und Vorurteile, Zivilcourage.



Kontakt: Kreisjugendring Erzgebirge e.V. | Geschäftsstelle Lugau | Poststr. 6 | 09385 Lugau

## Jugendgerechtigkeit als Standortfaktor. Durch Jugendbeteiligung Kommunen stärken.

Dies ist ein Projekt des Kinder- und Jugendring Sachsen e.V., bei dem das FJM Projektpartner vor Ort ist. In dieser Kooperationskonstellation wurde bereits über zwei Jahre die Stadt Annaberg-Buchholz begleitet. Das Projekt wird durch das FJM erfolgreich weitergeführt. Ein junger runder Tisch, welcher vom FJM moderiert wird, ist dort die derzeitige Jugendbeteiligungsform. Außerdem werden weitere Projektumsetzungen begleitet.

Seit 2015 wird in Stollberg aktiv an mehr Jugendbeteiligung gearbeitet. Voraussetzung für die Initiierung eines gelingenden Prozesses vor Ort sind: ein aufgeschlossenes kommunales System (Stadtverwaltung, schulischer und außerschulischer Bildungsbereich, Jugendverbände und -vereine), d.h. Akteur\*innen, die eine mit vorhandenen lokalen Interessen, Rahmenbedingungen, Zielstellungen und Ressourcen, kompatible Form der kommunalen Jugendbeteiligung entwickeln und umsetzen.

Im ersten Prozessjahr richtet sich der Fokus auf die o.g. lokalen Multiplikator\*innen, die die Jugendbeteiligungsprozesse mitgestalten wollen. Im zweiten Prozessjahr werden die eigentlichen Akteure, die Heranwachsenden, einbezogen und beteiligt. Ein Projekt oder eine Aktion wird geplant, organisiert und umgesetzt. In Stollberg war dies ein Jugendkulturfest mit integriertem Bandcontest (Jugendkulturfest meets Sau'N`Check).

Für Jugendbeteiligung gibt es kein Patenrezept, jedoch stellt sie eine wichtige Basis dar, um jungen Menschen eine Plattform zu geben und ein Bewusstsein für demokratisches Handeln zu schaffen und dieses langfristig und nachhaltig zu fördern.



## Skatepark Niesky

Der Bau des Skateparks im Rosenpark Niesky dauerte insgesamt nur zwei Wochen. Umso länger war der Weg bis dahin. Von der ersten Anfrage der jungen Skater an das FJM, der Planung und dem Sammeln des nötigen Geldes, vergingen knapp 2,5 Jahre. In diesem Zeitraum war viel passiert: eine Soli-Show mit regionalen Bands im Jugendzentrum Niesky, eine Aufräumaktion im Rosenpark, der Abbau der durch Verwitterung und Vandalismus zerstörten alten Elemente, mehrere Skatepark-Entwürfe durch die Skater, das Suchen einer geeigneten regionalen Baufirma und natürlich das Zusammentragen des benötigten Geldes. Neben einer ersten Förderung durch das Deutsche Kinderhilfswerk brachte vor allem die Idee des FJM und der Skater, ein Crowdfunding auf der Plattform VisionBakery durchzuführen, den nötigen Erfolg. Dieses brachte schon allein ca. 2.000 EURO ein. Wichtiger war jedoch, dass durch diese Aktion die Stadtwerke Niesky sowie die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien auf das Projekt aufmerksam wurden und mit Spenden unterstützten. Insgesamt konnte so eine fünfstellige Summe in den neuen Skatepark investiert werden. Weitere Unterstützung wurde durch die Stadt Niesky mit ihren Einrichtungen (Baubetriebshof etc.) gewährt. So war es am 15.08.2015 endlich soweit: der neu gebaute Skatepark konnte durch die Skater in Besitz genommen werden. Ca. 30 Skater aus der Region kamen zur 1. Skate-Session und probierten die neuen Elemente aus. Am 12.09.2015 fand dann auch nach ein paar Jahren Zwangspause wieder ein Skatecontest statt, den die Nieskyer Skater mit Unterstützung durch das FJM organisierten. Am Skatecontest haben 16 Skater aus Niesky, Görlitz, Bautzen, Dresden, Cottbus, Forst usw. teilgenommen, die alle ein sehr hohes Niveau an den Tag legten.



Kontakt: Jugending Oberlausitz e.V. | Büro Niesky | Muskauer Str. 23a | 02906 Niesky



## Jugendkultur Im Fokus

Seit dem Ende des Jahres 2013 erscheint vierteljährlich „Jugendkultur Im Fokus“ – ein Heft, gefüllt mit News, Infos, Projekten und Veranstaltungen von und für junge Leute, Jugendvereine, -clubs und -initiativen im Landkreis Görlitz, die als gedruckte Version und als Online-Variante landkreisweit verteilt wird.

Was soll mit diesem Heft überhaupt erreicht werden? Es soll über Themen informiert werden, die entweder interessant für junge Menschen sein könnten oder die komplett neu für diese sind. Außerdem soll über die Jugend und Jugendkultur im Landkreis Görlitz berichtet werden und was sie gerade alles bewegt – also zum einen Clubs, Vereinen, Initiativen, regionalen Nachwuchsbands, Projekten, Veranstaltungen und jungen kreativen Selbständigen eine Möglichkeit zur Präsentation geboten und zum anderen die Jugend direkt betreffende Themen aufgegriffen werden, um über diese zu informieren (z.B. Recht, Jugendpolitik, Fördertöpfe).

Man glaubt es manchmal kaum, aber die Themenvielfalt ist in jeder einzelnen Ausgabe sehr groß. Es zeigt sich immer sehr deutlich, was doch alles in diesem Landkreis von jungen Menschen auf die Beine gestellt wird. Und genau das gilt es zu würdigen und zu unterstützen – heute und in Zukunft!

Und genau deshalb richtet sich „Jugendkultur Im Fokus“ nicht nur an die Jugend selbst, sondern an alle Menschen in diesem Landkreis, die etwas über Jugend und Jugendkultur in erreichbarer Nähe erfahren wollen. Ziel ist es, dass dieses Heft von möglichst vielen Menschen gelesen wird und nicht einfach nur in einer dunklen Ecke verkümmert. Und wenn dabei noch das eine oder andere neue und interessante Thema entdeckt wird, ist das ein großer Erfolg.



### Borderless - interkulturelle Begegnung

Das Projekt wurde aufgrund großer Unwissenheit und viel Ablehnung gegenüber Einwander\*innen entwickelt. In Workshops für Jugendgruppen wird anhand von Fluchtgeschichten ein Einblick in die Themen Flucht und Asyl gegeben. In Anlehnung an Janne Tellers Buch ‚Krieg: Stell dir vor, er wäre hier‘ nehmen die Jugendlichen einen Perspektivwechsel vor und werden in die Situation versetzt, eine Flucht nachzuerleben.

Interessierte Jugendliche können sich für ein interkulturelles Sommercamp anmelden. Parallel werden zugewanderte Jugendliche direkt angesprochen und für das interkulturelle Sommercamp eingeladen. Hier wird bei Sport, Workshops, Theater und Spiel interkulturelles Zusammensein gelebt.

Aktiv wirkt das Projekt gegen Vorurteile und befördert das gegenseitige Kennenlernen. Oft bleiben die Teilnehmer\*innen weiter in Kontakt. Das FJM führt dieses Projekt mit Kooperationspartnern wie ‚Bon Courage e.V.‘ seit 2014 durch. Das Projekt wird von der Lokalen Partnerschaft für Demokratie gefördert.



Kontakt: Kinder- und Jugendring Landkreis Leipzig e.V. | Turnerstr. 1a | 04651 Bad Lausick



## Rastlos - Jugendfestival

Eine Jugendgruppe aus Bad Lausick und Umgebung trat 2011 an das FJM heran, ein Festival speziell für junge Menschen in einem Ort, welcher sich eher auf Kurgäste fokussiert, zu veranstalten. Gemeinsam wurden ein Veranstaltungsort, das Programm, die nötigen Genehmigungen und die Finanzierung organisiert. Mit bis zu 800 Besucher\*innen erhielt ‚Rastlos‘ stetigen Zuspruch.

Interkulturelle Fußballturniere, Siebdruck- und Graffiti-Workshops sowie Ausstellungen ergänzen das Musikprogramm, welches verschiedene Genre - Rock, Hip Hop, Reggae, Hardcore oder Hardrock - repräsentiert. 2013 erhielten die Jugendlichen für ihr besonderes Engagement den Heimatpreis des Landkreises Leipzig. Von Jahr zu Jahr organisiert die Gruppe das Festival selbstständiger. Das FJM vermittelt bei auftretenden Problemen, wie der Zustimmung zum Veranstaltungsort oder Genehmigungen. Der Kern der Gruppe ist seit fünf Jahren aktiv. Das Festival wird von verschiedenen lokalen Unternehmen und Stiftungen, wie der Sächsischen Jugendstiftung, gefördert.



### Jugendforum im Landkreis Meißen

Beim Jugendforum geht es darum, dass sich junge Menschen aktiv einbringen und mitbestimmen. In diesem Projekt können sie Ideen spinnen und Projekte entwickeln, sie können kreativ arbeiten und durch ihre verschiedenen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten mitgestalten. Wie das Jugendforum gestaltet und das zur Verfügung stehende Geld eingesetzt bzw. ausgegeben wird, entscheiden die Jugendlichen selbst.

2015 waren junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren aus dem gesamten Landkreis erstmalig aufgerufen, sich am Jugendforum im Landkreis Meißen zu beteiligen und dieses mit eben ihren Ideen und Interessen zu gestalten. Es gibt einmal pro Jahr ein Plenumswochenende, an dem die Gruppe komplett zusammen kommt und zu verschiedenen Themen intensiv arbeitet. Hier entstehen verschiedene kleinere Projektgruppen, welche sich im laufenden Jahr regelmäßig treffen und Projekte weiter entwickeln und bearbeiten. Das Jugendforum ist keine geschlossene Gruppe. Alle jungen Menschen aus dem Landkreis haben die Möglichkeit zu jedem Zeitpunkt zum Jugendforum dazu zu kommen. Ein Ziel des Jugendforums ist die Aktivierung Jugendlicher zu eigenen Projekten und deren Umsetzung. Dabei stehen deren Engagement, ihr eigenverantwortliches Arbeiten und somit deren Mitwirkung im Gemeinwesen im Vordergrund.

Der Kreisjugendring Meißen e.V. und das Flexible Jugendmanagement begleiten das Jugendforum, wobei sich an dem Grundsatz „So viel wie nötig - so wenig wie möglich“ orientiert wird.

Dieses Beteiligungsprojekt ist ein Projektbaustein der Partnerschaften für Demokratie „Riesa und kommunale Partner“ sowie „Coswig und kommunale Partner“. Das ‚Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend‘ stellt dafür bis 2019 jährlich Projektgelder zur Verfügung.



Kontakt: Kreisjugendring Meißen e.V. | Kötzschenbrodaer Str. 60 | 01445 Radebeul



## Workshops für und mit Jugendlichen

Mit Blick auf den Aspekt der Demokratiebildung haben die MitarbeiterInnen des FJM Meißen seit 2009 verschiedene Workshopkonzepte entwickelt, umgesetzt und im Laufe der letzten Jahre überarbeitet und verbessert. Ehrenamtlich Engagierte, hauptamtliche AkteurInnen, Jugendgruppen und -initiativen können das FJM anfragen, neue Themen vorschlagen oder vorhandene Workshops nutzen. Das FJM reagiert hier auf bestehende Bedarfe und Bedürfnisse ihrer Zielgruppe und nutzt den Kontakt zu einer intensiven Auseinandersetzung zum angefragten Thema. Die Themen erstrecken sich dabei von Asyl und Flucht, Alltagsrassismus und Ausgrenzung, Rechtsextremismus, historische Themen (z.B.: Holocaust und Nationalsozialismus), Außenseiterrollen, Zivilcourage, Toleranz sowie Klischees und Vorurteile. Aber auch Engagement und Beteiligung, Demokratie und Wahlen sowie Religion sind Themen, welche junge Menschen für sich entdecken und darüber mehr wissen wollen. Das Interesse der Jugendlichen und deren Bedarfe sind in diesen Workshops die Arbeitsgrundlage des FJM.

Durch das Angebot der Workshops sollen Unsicherheiten zu den vielfältigen und die jungen Menschen beschäftigenden Themen abgebaut, Fragen beantwortet und Wissen vermittelt werden. Die jungen Menschen haben in diesen Workshops Zeit und Raum Fallbeispiele zu besprechen und in der Gruppe miteinander in Diskussion zu treten.



## Rock dein Projekt

Aufbauend auf der Domino-Methode des Kulturbüro Dresden e.V. führt das FJM seit mehreren Jahren die landkreisweite Aktion „Rock dein Projekt“ durch. Dabei können sich Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren mit ihren Ideen für nicht-kommerzielle Projekte (Kultur, Sport, Soziales) um eine Förderung bewerben. Über die Vergabe der Fördergelder entscheidet eine Jury aus Jugendlichen. Diese erarbeitet vorab gemeinsam mit dem FJM das Bewertungsverfahren bzw. die -kriterien und plant die Vergabeveranstaltung mit, welche seit 2015 in Form einer „Projektmesse“ stattfindet. Bei dieser wird durch eine transparente Förderdiskussion der Jugendjury der Gedanke von demokratischen Entscheidungsprozessen verdeutlicht. Nach der Entscheidung der Jury werden die Projektgruppen entsprechend ihrem Bedarf weiter vom FJM beraten und begleitet. Durch „Rock dein Projekt“ wird zum einen Jugendgruppen eine niedrigschwellige Möglichkeit gegeben eine eigene Projektidee von der Antragstellung über die Planung und Organisation bis zur Abrechnung umzusetzen und damit auch die Angebotsvielfalt im ländlichen Raum mitzugestalten. Zum anderen erarbeiten sich die Jugendlichen in der Jury Methoden der demokratischen Entscheidungsfindung und wenden diese praktisch an. Als positiver „Nebeneffekt“ sei noch die Vielzahl an neuen Kontakten zu Jugendlichen genannt, welche sich durch die Projektbegleitung ergeben haben.



Kontakt: Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. | Hohe Straße 1 | 01796 Pirna

## Jugendinitiative Teeno Events

Exemplarisch für die Arbeit des FJM mit Jugendgruppen steht die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Pirnaer Jugendinitiative Teeno Events, zu der seit 2015 Kontakt besteht. Seitdem finden gemeinsame Treffen zu verschiedensten Themen statt (meist in den Räumlichkeiten des FJM).

Nach einer kurzen Kennlernphase ging es zunächst vor allem um die Vermittlung von Grundlagen des Projektmanagements (Fördermittelakquise, Kosten-Finanzierungs-Planung, Beantragung von Genehmigungen, Ablaufplanung, Öffentlichkeitsarbeit etc.). Im Weiteren wurde die Jugendinitiative bei der Organisation eines Volleyballturnieres unterstützt, welches im Sommer 2015 erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Seit Beginn 2016 steht die Planung einer Partyveranstaltung mit Bands und DJ im Vordergrund. Dafür wurde ein gemeinsamer Antrag beim Förderprogramm „Hoch vom Sofa!“ gestellt (FJM als Projektunterstützer und stellvertretender Zuwendungsempfänger, was entsprechend der Förderrichtlinien erforderlich ist). Aktuell werden die Jugendlichen bei der weiteren Planung der Veranstaltung und der damit einhergehenden Abrechnung unterstützt.

Allgemeines Ziel der Arbeit mit Jugendinitiativen ist, dass sich Jugendliche an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes beteiligen, indem sie ehrenamtlich aktiv werden und ihre Interessen vertreten.



**Das Flexible Jugendmanagement in Sachsen wird gefördert durch:**

STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Freistaat  
**SACHSEN**



Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Landkreis



**Impressum:**

Träger des Flexiblen Jugendmanagements in Sachsen



Herausgeber:  
Jugendring Oberlausitz e.V.  
Muskauer Str. 23a  
02906 Niesky

Layout, Bearbeitung, Gestaltung: Sebastian Höbler

Auflage: 500 Stück

Tel.: 03588 2235281 | Email: [info@jugendring-oberlausitz.de](mailto:info@jugendring-oberlausitz.de) | Web: [www.jugendring-oberlausitz.de](http://www.jugendring-oberlausitz.de)